Exemplare des kürzlich bei Mugglitz in Mahren von Hrn. Richter aufgefundenen Riesenpilzes (Licoperdon Bovista) vor Die Praparation dieses, wie es scheint, dem Alpengebiete schlenden fleischigen Schwammes liess nichts zu wünschen übrig, und besteht einfach im raschen Trocknen einzelner dünner Durchschnitte desselben mit gewärmtem Papier. Selbst dem Insektenfrass sind nur die wenigen Pilze von korkiger Beschaffenheit ausgesetzt, welchem Uebelstande durch eine Sublimatlösung gesteuert werden kann.

Mittheilungen.

- Die Cultur des Weigens (Triticum vulgare) ist in unserm Welttheil so alt wie der Ackerban; in China wurde diese Frucht im Jahre 2822 v. Chr. vom Kaiser Chi-nong, einer historischen Person, eingeführt. Nach der agyntischen Mythologie fand Osiris Weizen und Gerste wild wachsend im Lende. Moses nennt Palastina das Weigenland. Uebrigens lässt sich das Vaterland des Weizens nicht mehr entdecken. Dasselbe gilt von der Gerate (Hordeum), dagegen stammt der romische Name des Roggens (Secale cercale) aus dem Celtischen Secal oder Segal. Die eigenthumlichen Ausdrücke Rog, Roggen in den germanischen. Zyto in den alavischen Sprachen, beweisen wenigstens so viel, dass die Pflanze von diesen Völkern von Altersher gebaut worden sei. Weder Aegypter noch Griechen kannten die Frucht, und Plinius erwähnt, dass sie am Fuss der Alpen von den Taurinern gehaut wurde. Ihre Heimath ist wahrscheinlich das gemässigte Europa, obgleich man sie de nicht mehr wild antrifft. Den Hafer (Acens satica), aus welchem von den alten Germanen und jetzt noch von den Schotten Brod gehacken wurde und wird, bauten weder Hebraer noch Aegypter, weder Griechen noch Romer, und er ist in Griechenland bis auf den hentigen Tog noch eine Curiosität geblieben, nach Indien aber erst durch die Kaglender gebracht worden Das Wort Hafer ist alter als der romische Ausdruck avena, dagegen stummt das englische oats aus dem Bohmischen oder Russischen. Das wahre Vaterland ist jetzt nicht mehr zu entdecken-Der Reis (Oriza satiea) ist indischen Ursprungs und erst seit 2822 v. Ch. in China eingeführt worden.

- Decaisne legte in einer Sitzung der Akademie der Wissenschaften einen Bericht vom Professor Bleckjode in Delft über die neue Gutta-Percha von Surinam vor, die von der Amsterdamer Handelskammer den besten Gutta-Percha-Sorten zugezählt wird. Der Baum wachet in Hollandisch-Guyana in den häufigen Ueberschwemmungen ausgesetzten Savannen in

ungeheurer Menge und trägt eirunde Frachte

- Ueber den Kuenlan in Indien berichten die Gebr. Schlagintweit; "Die Schneegranze ist am hochsten in den Umgehungen des Korakorum, über 18,000 engl. (17,452 P) Fuss: nie sinkt wenig gegen Leb., aber sehr bedeutend auf den nördlichen Abfallen des Gebirges gegen Chotas-Bei Pitash, oberhalb Buschin, fauden wir sie nicht höher als 16.000 engl-(15,012 P.) Fuss. Die Zahl der Pflanzensperies sowohl als die der Individuen in den hoheren Theilen des Kuenlun ist ungemein gering. Flechten fehlen gonz auf. den trockenen Schutthaufen, welche die Pisteaux und die benuchborten Bergabhänge bedecken ; nur auf den feuchteren Moganen treten sie bisweilen auf. Desto überraschender ist die Vegetation, besonders die Grasmenge auf den nördlichen Abfallen gegen Yarkand, Chotan, Yurungkash, Keria etc-Aber auch hier ist die Zahl der Species geringer als der erste Anblick er-warten liesse Die Zunshme der Vegelution fällt wohl mit der oben erwähnten Vermehrung der Regenmenge in diesen Theilen zusammen.

ZOBODAT -

www.zobodat.at Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics

and Evolution

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 007

Autor(en)/Author(s): Anonymus Artikel/Article: Mittheilungen. 388